

**Zeitschrift:** Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

**Band:** 15 (1941)

**Heft:** 11-12: Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse

**Vereinsnachrichten:** Bei den Schweizer Bibliophilen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## DER SCHWEIZER SAMMLER

*Le Collectionneur suisse**Bücher, Ex-libris, Graphik, etc.*Organ der  
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und  
der Vereinigung schweiz. Bibliothekare*Livres, Ex-libris, Estampes, etc.*Organe de la  
Société suisse des bibliophiles et de  
l'Association des Bibliothécaires suissesRedaktion: Dr. *Wilh. J. Meyer, Bern**Bei den Schweizer Bibliophilen**19. Jahresbericht für 1940/41*

(Mitgeteilt an der Tagung in Basel am 2. November 1941)

Als wir uns letztes Jahr am 5. Mai zur Tagung in Biel trafen, hatten wir Glück; denn einige Tage später, am 11. Mai, kam die Generalmobilmachung und hernach Tage der Spannung und Besorgnis. Momentan haben die Alarme etwas nachgelassen, aber die Kriegsfurie tobt weiter und der Militärdienst ist nicht weniger notwendig. Aus diesem Grunde konnte die Tagung erst jetzt angesetzt werden und es blieb uns nur wenig Zeit für die Vorbereitungen und Einladungen übrig. Wir wollen froh sein, wenn wir in diesen Kriegszeiten die Tagungen abhalten und unsere Tätigkeit aufrecht erhalten können. Dass wir in unseren Bestrebungen einen schönen Schritt vorwärts kamen, möge der folgende kurze Rückblick über das Vereinsjahr 1940/41 zeigen.

*1. Veröffentlichungen*

a) *Die Jahressgabe für 1941.* Der erste Band des Werkes «Schöne Miniaturen aus Handschriften in schweizerischen Bibliotheken» konnte vor kurzem den Mitgliedern als Gabe für 1941 zugestellt werden. Er wurde von Herrn Dr. *Jos. Schmid*, Staatsarchivar in Luzern, bearbeitet und enthält den ersten Teil der Miniaturen der Kantonsbibliothek Luzern im Umfange von 36 Seiten

Text und 53 Tafeln mit 28 farbigen und 25 schwarz-weißen Reproduktionen. Ueber die Ausgabe haben wir bereits im «Schweizer Sammler» (1939, S. 33—36 und 1940, S. 66) nähere Angaben gemacht. Der Bearbeiter, Hr. Dr. Jos. Schmid hat in verdankenswerter Weise mit Hrn. *Häfeli*, dem Chef der Cliché-Anstalt Denz in Bern und der Buchdruckerei *Keller* in Luzern keine Mühe gescheut, um das beste Resultat herauszubringen. Wir hatten das Werk noch vor Ausbruch des Krieges begonnen und zum Teil in Auftrag gegeben. Die Fertigstellung in dieser ungünstigen Kriegszeit war für uns ein Wagnis. Ob der Mut mit Erfolg gekrönt ist, wird sich zeigen. Eine Anerkennung erhielten wir bereits vom Chef des Erziehungs-Departements des Kantons Luzern, Herrn Stände- und Regierungsrat Dr. *Egli*, der für die Luzerner Regierung 20 Exemplare bestellte und dazu schrieb: «Es geschieht das u. a. auch in Anerkennung der grossen Verdienste der bibliophilen Gesellschaft um die Herausgabe dieses prachtvollen Werkes. Ich möchte im Namen des Regierungsrates Ihrer Gesellschaft den besonderen Dank aussprechen.»

Die grossen Kosten nötigten uns für den Band im Buchhandel einen Preis von Fr. 50.— anzusetzen; die Mitglieder erhalten diese Jahresgabe recht vorteilhaft; sie werden jedoch begreifen, dass die nächste Gabe bescheidener gehalten werden muss.

b) «*Bibliothk des Schweizer Bibliophilen*». Diese Serie konnten wir mit zwei weiteren Heften fortsetzen:

Heft 15: Paul Leemann-van Elck. Die Offizin Gessner zu Zürich. Mit Bibliographie. Bern 1940.

Heft 16: Dr. Jos. Strebel. Paracelsus zur vierten Jahrhundertfeier seines Todes, 24. September 1541—24 September 1941. Paracelsus Studien. Den Bibliophilen und Paracelsisten gewidmet. Bern 1941.

Wir müssen gestehen, dass unsere Kasse zu den beiden Publikationen neben der Jahresgabe nicht mehr ausreichte und da sind die beiden Verfasser in hochherziger Weise eingesprungen. Im Namen der Gesellschaft danken wir ihnen dafür, dass sie ihre Arbeiten und darüber hinaus ihre Hilfe zur Verfügung stellten. Herrn

Dr. Strebel verdanken wir überdies, dass wir seine Schrift den Teilnehmern der Tagung als Gabe überreichen können.

Die Gesellschaft fügt noch eine kleinere Schrift hinzu, nämlich den Bundesbrief in 6 Sprachen, den wir als Einzelveröffentlichung zur 650 Jahresfeier der Eidgenossenschaft herausgaben. Es ist die Volksausgabe unseres «Primum pactum» aus der Offizin Bodoni von 1925. Diese Quartausgabe ist schon längst vollständig vergriffen.

c) *Die Zeitschrift «Der Schweizer Sammler»*. Dieses Organ der Gesellschaft erscheint nun seit 15 Jahren; in letzter Zeit musste das Erscheinen der Nummern wegen Militärdienst des Redaktors eingeschränkt werden. Wir möchten nicht verfehlen, den treuen Mitarbeitern auch an dieser Stelle den aufrichtigen Dank auszusprechen und sie, wie alle andern, bitten, mit einschlägigen Arbeiten das Interesse und die Buchkunde fördern zu helfen.

Die Publikationen und die laufenden Geschäfte beschäftigten den Vorstand in 6 Sitzungen. Vieles konnte in fruchtbringender Weise an den regelmässigen Bibliophilen-Abenden besprochen werden.

## 2. Bibliophilen-Abende

Dass wir in Bern gewöhnlich am ersten Mittwoch des Monats im heimeligen Raume in der Junkerngasse 51 zusammenkommen können, verdanken wir dem Entgegenkommen von Frl. H. *Marti*. Kurze Referate hielten die Herren Dr. *H. Bloesch*, Dr. *W. Meyer*, Dr. *A. Schmid*, Dr. *Schazmann* und Dr. *Vinassa*. Hr. Dr. *K. J. Lüthi* erfreute uns jeweilen mit Vorweisen von wertvollen Büchern und Neuerscheinungen. Diese Abende mit den lebhaften Diskussionen möchten wir nicht mehr missen. Es wäre nur zu wünschen, dass sie auch an anderen Orten zustande kämen.

## 3. Mitgliederzahl

Im verflossenen Vereinsjahr haben wir den Verlust von zwei hochgeschätzten Mitgliedern, beide in Bern, zu beklagen. Herr *W. Bächler*, der langjährige, verdiente Präsident des Gutenbergmuseums und Gründermitglied unserer Gesellschaft, starb hoch-

betagt am 20. März 1940 und Herr *Julius Hess* erlag Ende 1940 einem Schlaganfall. Ueber Herr BÜCHLER sel. verweisen wir auf den Nachruf im «Gutenbergmuseum» (1940, Nr. 2) und über Herr Hess auf die Abschiedsworte von Dr. H. Bloesch im «Schweizer Sammler» (1941, Nr. 1/2, S. 7-8). Beiden werden wir das beste Andenken bewahren.

Im letzten Jahresbericht zählte unsere Gesellschaft 222 Mitglieder. Wie überall gab es auch bei uns Austritte; dafür meldeten sich neue Mitglieder, die wir auch hier herzlich willkommen heissen. Es sind:

Herr Ed. Alter, im Haag.  
 Herr J. H. Baltzhausen, Zürich.  
 Herr Carl Burekhardt-Sarasin, Basel.  
 Frau Marianne Dienemann, Luzern.  
 Herr E. Fuchs, Lugano.  
 Herr Lukas Lotz, Bern.  
 Frau Rosmarie Meyer-Imbach, Luzern.  
 Herr Jos. Reinhard, Luzern.  
 Herr E. A. Rösli, Biel.  
 Herr Henry von Schulthess, Lugano.  
 Herr Rich. Skoruppa, Luzern.  
 Herr Dr. Wasserfallen, Leysin.

Wir zählen heute 223 Mitglieder. Dieser Zuwachs, wenn er auch klein ist, legt für die Lebensfähigkeit der Gesellschaft kein schlechtes Zeugnis ab.

Als wir vor gut 13 Jahren, am 25. März 1928 zum ersten Mal in Basel tagten, konnten wir vier Publikationen vorweisen, heute umfasst die Liste vier Druckseiten. Die schöne Tagung von 1928 wurde für uns ein Erlebnis. Auch heute ist die Aufnahme nicht weniger gastfreundlich. Die Stadt Basel ist ihrer Bücher-Tradition treu geblieben. Das Viele und Schöne, das uns geboten wird, soll uns anspornen, das Kunst- und Kulturgut, das in den Büchern aufgespeichert liegt, zu heben und zu fördern. Damit stellen wir uns in den Dienst für die Heimat, die uns Gott erhalten möge.

Der Präsident: Dr. *Wilh. J. Meyer*.